Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

PFARREI BLATT

Nr. 134 September 2026

3 «Herr, ich bin nicht würdig …»

6 In zwei Welten zu Hause

9 Gedenken an Pater Pio

10 Vom Militärdekan zum Domsextar

11 Dritter Begegnungstag der Pfarreiräte

12 125 Jahre Einsatz für Menschen in Not

13 Sogn Murezi – dall'Egipta en Lumnezia

14 Non temere la fragilità

15 Haben Sie gewusst, dass …

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

Liebe Leserin
Lieber Leser

Der Eidg. Dank-, Buss- und Bettag, der am dritten Sonntag im September gefeiert wird, ist ein besonderer Tag. Er lädt uns ein, innezuhalten, dankbar zurückzuschauen und zugleich ehrlich zu fragen, was in unserem persönlichen Leben und in unserer Gesellschaft besser werden könnte.

Buss- und Bettage sind in der Schweiz seit dem Spätmittelalter üblich, teilweise wurden diese damals offiziell von den Behörden angeordnet. Dabei wurden auch die Themen für die jeweiligen Bettagsmandate amtlich vorgegeben. Das ist auch in diesem Jahr der Fall, wenn die Bündner Regierung das Bettagsmandat veröffentlicht und zur traditionellen Bettagskollekte für drei ausgewählte gemeinnützige Organisationen aufruft.

Gerade in Graubünden erleben wir täglich, wie vielfältig unser Zusammenleben ist: verschiedene Sprachen, Kulturen, Lebensgeschichten und Glaubenswege. Diese Vielfalt ist ein Geschenk, aber sie fordert uns auch heraus. Miteinander zu leben bedeutet, einander zuzuhören, Unterschiede auszuhalten und immer wieder Brücken zu bauen.

Wir haben einen Hitzesommer erlebt, der uns gezwungen hat, viele Gewohnheiten zu ändern. Am meisten betroffen sind die Bäuerinnen und Bauern. Die Sömmerung in den Alpen wurde verkürzt, die Ernte wird geringer ausfallen, viele Menschen haben unter der Hitze gelitten. Trotzdem dürfen wir dankbar sein, denn in allem steckt auch das Wunder Gottes.

Am Bettag dürfen wir Gott für das Gute danken, das uns verbindet. Wir dürfen ihm auch das anvertrauen, was uns Sorgen macht – und um die Kraft bitten, selbst Teil einer besseren Welt zu sein. Dankbar sein für das, was uns geschenkt ist, bereit, Verantwortung zu übernehmen. Und im Vertrauen darauf, dass Gott uns auf unserem Weg begleitet.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum
Ausgabe: 134/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
Titelbild: Schwester Lorena setzt sich für die Familien in Papua Neuginea ein. Diese sind dankbar und zeigen das auch mit Manifestationen. (Bilder vorne und hinten zVg)

BIRGIT JEGGLE-MERZ

«HERR, ICH BIN NICHT WÜRDIG …» EIN STOLPERSTEIN IM LITURGISCHEN FEIERN

Auf dem Bild der Moment, wenn der Priester spricht: «Seht das Lamm Gottes …
© pixabay.com

Die meisten Formeln und Redewendungen, die in der Eucharistiefeier vorkommen, haben ihre Wurzeln in der Bibel. Das trifft auch auf die Einleitung zur Kommunion zu. Da zeigt der Priester der Gemeinde das eucharistische Brot mit den Worten, die der Täufer Johannes im Johannesevangelium bei seiner ersten Begegnung mit Jesus spricht: «Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt» (Joh 1,29).

Die Gemeinde antwortet interessanterweise nicht mit einem huldigenden Ruf zu Christus, dem Retter der Welt, sondern nimmt in ihrer Antwort Bezug auf die biblische Erzählung vom Hauptmann von Kafarnaum. Über die ersten Worte der in der Messliturgie vorgesehenen Antwort «Herr, ich bin nicht würdig» stolpern Mitfeiernde aber immer wieder. Muss der Christ, muss die Christin, die doch gerade das Vaterunser gesprochen und dort um Vergebung aller Schuld gebetet hat, noch einmal seine beziehungsweise ihre Unwürdigkeit bekennen? Für manche wirft diese Antwort die Frage auf: Wann ist man eigentlich würdig genug, um die Kommunion zu empfangen?

Der Glaube des Hauptmanns von Kafarnaum

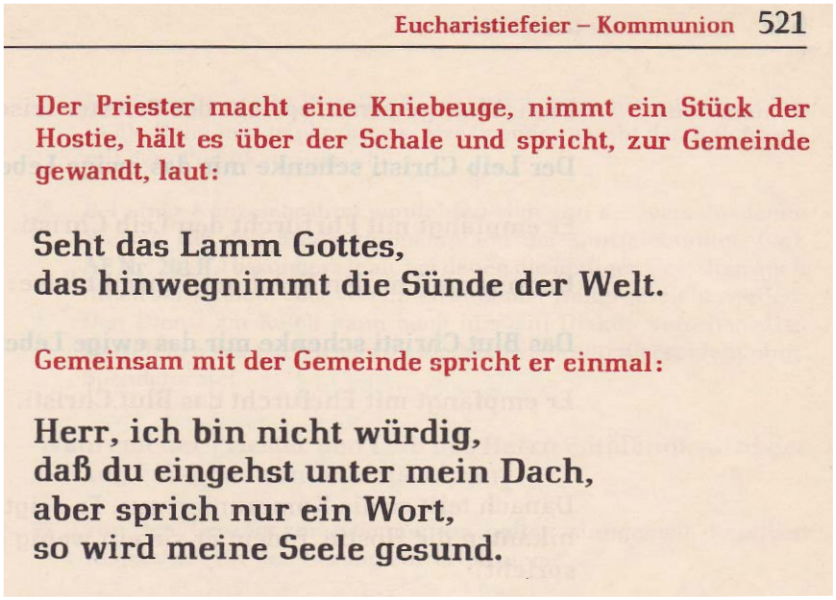
Im Evangelium ist die Erzählung vom Hauptmann von Kafarnaum gleich zweimal überliefert. In beiden Überlieferungen bewertet Jesus das Wort des Hauptmanns als ausserordentliche Äusserung des Glaubens: Einen solchen Glauben habe er in Israel noch nicht gefunden.

Die Situation ist folgende: Im Haus des Hauptmanns ist ein Diener erkrankt. Einmal ist es der Hauptmann selbst, der zu Jesus eilt, das andere Mal schickt er die Ältesten der Juden mit der Bitte, zu ihm zu kommen und seinen Diener zu heilen. In beiden Fällen begründet er seine Bitte damit, dass er selbst in einem Autoritätsverhältnis stehe und über die Bedeutung von Rangordnung wisse. Wenn er, der Hauptmann, etwas anordnet, so werde dies getan. Dasselbe billigt er Jesus zu, denn er, der Bittsteller, und Jesus, der Herr, stehen nicht auf einer Stufe. Der Herr allein habe die Vollmacht nur des einen Wortes. Sein Wort ist nicht leere Rede, sondern wirkmächtige Äusserung seines Willens. Diese Denkweise des Hauptmanns ist in den ersten Worten seiner Rede zusammengefasst: «Ich bin es nicht wert» (Mt 8,8; Lk 7,6). Der hier verwendete griechische Begriff hat keine ethische Komponente, sondern beschreibt das Verhältnis zwischen dem

Hauptmann und Jesus. Der Hauptmann drückt die Hoffnung aus, der Unterschied zwischen beiden möge durch das heilende Wort Jesu überwunden werden und so Heilung ermöglichen.
Die Gemeinde schliesst sich hier an. Auch sie bitten den um Heilung, der immer grösser sein wird als sie. Nur Gott kann diesen Unterschied ausgleichen, und er tut dies auch ganz konkret im folgenden Mahl, wenn er sich selbst in der Eucharistie schenkt.

Wann ist ein Verhalten «unwürdig»?

In der biblischen Erzählung ist also nicht von einer Würdigkeit oder Unwürdigkeit im Sinne einer ethischen Kategorie die Rede. Die Antwort der Gemeinde hat an dieser Stelle nichts zu tun mit der Frage, wann man würdig sei, die Kommunion zu



Eucharistiefeier – Kommunion 521

Der Priester macht eine Kniebeuge, nimmt ein Stück der Hostie, hält es über der Schale und spricht, zur Gemeinde gewandt, laut:

Seht das Lamm Gottes,
das hinwegnimmt die Sünde der Welt.

Gemeinsam mit der Gemeinde spricht er einmal:

Herr, ich bin nicht würdig,
daß du eingehst unter mein Dach,
aber sprich nur ein Wort,
so wird meine Seele gesund.

Auszug aus dem Messbuch zur liturgischen Situation.

Mt 8,5–13	Lk 7,1–10
5 Als er nach Kafarnaum kam, trat ein Hauptmann an ihn heran und bat ihn: 6 Herr, mein Diener liegt gelähmt zu Hause und hat grosse Schmerzen. 7 Jesus sagte zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen. 8 Und der Hauptmann antwortete: Herr, ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach einkehrst; aber sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund! 9 Denn auch ich muss Befehlen gehorchen und ich habe selbst Soldaten unter mir; sage ich nun zu einem: Geh!, so geht er, und zu einem andern: Komm!, so kommt er, und zu meinem Diener: Tu das!, so tut er es. 10 Jesus war erstaunt, als er das hörte, und sagte zu denen, die ihm nachfolgten: Amen, ich sage euch: Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemandem gefunden.	1 Nachdem Jesus alle seine Worte dem Volk zu Gehör gebracht hatte, ging er nach Kafarnaum. 2 Ein Hauptmann hatte einen Diener, den er sehr schätzte, der war krank und lag im Sterben. 3 Als der Hauptmann aber von Jesus hörte, schickte er jüdische Älteste zu ihm mit der Bitte, zu kommen und seinen Diener zu retten. 4 Sie gingen zu Jesus und baten ihn inständig. Sie sagten: Er verdient es, dass du seine Bitte erfüllst; 5 denn er liebt unser Volk und hat uns die Synagoge gebaut. 6 Da ging Jesus mit ihnen. Als er nicht mehr weit von dem Haus entfernt war, schickte der Hauptmann Freunde und liess ihm sagen: Herr, bemüh dich nicht! Denn ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach einkehrst. 7 Deshalb habe ich mich selbst auch nicht für würdig gehalten, zu dir zu kommen. Aber sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund. 8 Denn auch ich muss Befehlen gehorchen und ich habe selbst Soldaten unter mir; sage ich nun zu einem: Geh!, so geht er, und zu einem andern: Komm!, so kommt er, und zu meinem Diener: Tu das!, so tut er es. 9 Jesus war erstaunt über ihn, als er das hörte. Und er wandte sich um und sagte zu den Leuten, die ihm folgten: Ich sage euch: Einen solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. 10 Und als jene, die der Hauptmann geschickt hatte, in das Haus zurückkehrten, stellten sie fest, dass der Diener gesund war.

empfangen. Dieses Thema wird im Neuen Testament auch angesprochen. Allerdings in einem anderen Kontext. Paulus wendet sich wegen konkreter Missstände an die Gemeinde in Korinth. Dort, so ist ihm berichtet worden, bestehe ein Missverhältnis zwischen den Reichen und den Armen in der Gemeinde. Während die Reichen sich in der Zusammenkunft satt essen können, müssen die Armen hungern, da sie erst später dazustossen können. Paulus mahnt die Gemeinde, aufeinander zu warten und miteinander zu teilen. Das Verhalten der Reichen führt dazu, dass sie unwürdig am eucharistischen Mahl teilhaben und sich schuldig machen am Leib und am Blut Christi.

Mein Herr und mein Gott

Die Einleitung zur Kommunion entpuppt sich beim genaueren Hinsehen als ein tiefgründiger Ritus, der weniger mit Unwürdigkeit als mit Hoffnung und Zuversicht zu tun hat. Im Bruderklausenlied kommt die gleiche Intention zum Ausdruck, die in der Einleitung zur Kommunion angesprochen wird: «Mein Herr und mein Gott, nimm alles mir, was hindert zu dir. Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.» Vielleicht vermittelt dem einen oder anderen das Schweizer Herzensgebet auch einen neuen Zugang zu einem als schwierig empfundenen Moment der Eucharistiefeier.

1 Kor 11,17–34: Situation beim Herrenmahl in Korinth

21 denn jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg und dann hungert der eine, während der andere betrunken ist.

27 Wer also unwürdig von dem Brot isst und aus dem Kelch des Herrn trinkt, macht sich schuldig am Leib und am Blut des Herrn.

BRASILIEN IM MITTELPUNKT

Mit einem Gottesdienst möchten sich die Schwestern des Klosters Ilanz bei ihren Unterstützerinnen und Unterstützern der brasilianischen Projekte bedanken. Am Sonntag, 6. September, um 10 Uhr findet aus diesem Grund ein Gottesdienst statt.

Generalpriorin Schwester Annemarie Müller betont, dass die Verbundenheit mit den Ilanzer Dominikanerinnen dazu beitrage, dass Hoffnung in ihren Sozialprojekten konkret werde. Am Sonntag, 6. September, stehen deshalb die Auslandsprojekte des Klosters im Mittelpunkt eines brasilianisch geprägten Gottesdienstes. Gemeinsam wollen die Dominikanerinnen dabei dafür danken, was mit dem gemeinsamen Engagement gewachsen ist und die Menschen in den Blick nehmen, deren Leben durch die Arbeit der Schwestern berührt wird.

Eine Schwester aus Brasilien ist an diesem Gottesdienst dabei. Sie wird aus erster Hand erzählen, welche Geschichten von Hoffnung und Mut sie erlebt und wie sehr die Menschen vor Ort sich mit ihren Unterstützern verbunden wissen. Dieser Anlass soll Ausdruck von Dank und Wertschätzung der Schwestern gegenüber ihren Unterstützerinnen und Unterstützern sein. Ohne das Vertrauen, die Anteilnahme und die treue Begleitung wäre vieles nicht möglich geworden. Die Dominikanerinnen möchten mit diesem Anlass Raum für Begegnung, Fragen und Austausch schenken. Für den Gottesdienst werden Anmeldungen unter Telefon 081 926 95 00 oder corina.hunger@klosterilanz.ch entgegengenommen. *(pb)*

Foto aus Brasilien, wo sich die Dominikanerinnen vom Kloster Ilanz engagieren. (Foto zVg)

RENÉ MEHRMANN

IN ZWEI WELTEN ZU HAUSE

Seit 1979 lebt und arbeitet Schwester Lorena Jenal in Papua-Neuguinea am anderen Ende der Welt. Diesen Sommer weilte die gebürtige Samnaunerin für einige Wochen in Europa. Das Pfarreiblatt Graubünden hat sie zum Gespräch getroffen.

Schwester Lorena kümmert sich in Papua Neuginea um Frauen und ihre Familien.

Nicht nur für eine Auszeit ist Schwester Lorena nach Europa gereist. In der Schweiz und in Deutschland ist sie diesen Sommer auch als Botschafterin von Missio Aachen unterwegs. Missio unterstützt Ordensleute, Priester und Gemeindemitglieder in der ganzen Welt, auch die Baldegger Schwester Lorena, die sich vor bald 50 Jahren aufmachte, in Papua-Neuguinea zu missionieren und vor allem Gutes zu tun. Einen besonderen Namen hat sich Schwester Lorena im Kampf gegen den Hexenwahn

«DIE SEELISCHEN WUNDEN BLEIBEN UNSICHTBAR UND WERDEN OFT NICHT BEHANDELT.»

gemacht, der in Papua-Neuguinea immer noch weit verbreitet ist. Mit Rettungsprogrammen, Aufklärungsmassnahmen und mutigem Einsatz kämpft sie unermüdlich gegen Menschenrechtsverletzungen und die Welle an Hexenverfolgungen in Papua-Neuguinea an.

Als Seelsorgerin tätig

Die Menschen in der westlichen Hemisphäre hätten oft falsche Vorstellungen, wenn von Hexenverfolgungen und Zauberei die Rede sei. Man denke automatisch an die Hexenverfolgungen in Europa in der frühen Neuzeit, also im 15. und 16. Jahrhundert. «Das ist falsch», sagt Schwester Lorena dezidiert. Natürlich stünden grundlegende menschliche Mechanismen hinter den Hexenverfolgungen, präzisiert sie. Man könne aber jene Zeit in Europa nicht mit der heutigen Zeit in Papua-Neuguinea vergleichen. «Wir dürfen auch die betroffenen Frauen nicht miteinander vergleichen», so Schwester Lorena weiter. «Jeder Mensch ist einmalig und jeder Mensch ist Abbild und Gleichnis Gottes und darum müssen wir jeden Menschen einzeln betrachten.» Sie möchte diese Menschen als Seelsorgerin betreuen und begleiten. «Die körperlichen Leiden können heutzutage gut medizinisch behandelt und geheilt werden, aber die seelischen Wunden bleiben unsichtbar und werden oft nicht behandelt.»

Den Ursprung des heutigen Hexenwahns in Papua-Neuguinea zu finden, ist schwierig. Es gebe verschiedene Gründe mit den unterschiedlichsten Dimensionen dafür, erzählt Schwester Lorena. Einer der Gründe sei die Kirche selbst respektive die unterschiedlichen Kirchen. «Uns Baldegger Schwestern war immer wichtig zu betonen, dass wir Menschen die Kirche sind», ergänzt sie. «Die Kirche ist nicht ein Gebäude, eine Kathedrale, ein Bischof oder der Papst, und es spielt keine Rolle, ob wir Anglikaner, Lutheraner oder was auch immer sind, wir müssen zusammenarbeiten.» Es gebe in Papua-Neuguinea eine wunderbare ökumenische Zusammenarbeit, so Schwester Lorena. Es gebe aber auch Sekten und Aberglauben, die andere Menschen ausgrenzen oder bei Schicksalsschlägen nach Schuldigen suchen. Diese würden dann häufig der Hexerei und Zauberei bezichtigt.

«Kann nicht einfach davonlaufen»

In ihrem Haus der Hoffnung arbeite sie mit Lutheranern, Anglikanern und auch Muslimen zusammen. Dieses Haus der Hoffnung

bietet Frauen, die Opfer von Hexenverfolgung wurden, Schutz. Zurzeit würden acht Frauen betreut. «Wir schauen aber, dass wir nicht einfach das Haus mit betroffenen Frauen füllen», erklärt Schwester Lorena. Wichtiger als das Haus zu besetzen, sei die Bildungsarbeit. «Wir gehen in die Schulen und in die Kirchen, um die Menschen aufzuklären und zu informieren.» Das Allerwichtigste sei aber, an den Tatort zu gehen, wenn sie von einer Folter oder einer Hexenverbrennung hören. «Wir holen die

«WIR HOLEN DIE FRAUEN BUCHSTÄBLICH AUS DEN FLAMMEN.»

Frauen buchstäblich aus den Flammen», sagt Schwester Lorena. Kein ungefährliches Unterfangen, wie sie weiter erzählt. Man habe ihr auch schon das Messer an den Hals gehalten, dann dürfe man nicht zurückweichen. «Die Frau, die in diesem Moment so leidet, ist eine Mutter mit Kindern, sie hat einen Ehemann. Ich bin eine Ordensschwester und will mein Leben für sie geben. Da kann ich nicht einfach davonlaufen.» Aber sie dürfe dann auch nicht den Tätern das Gefühl geben, sie seien jetzt hoffnungslos verloren. «Das ist der Trick», so Schwester Lorena.

Nach den Einsätzen am Tatort folgt meistens die Aufarbeitung mit dem Opfer und den Tätern. Dazu dient unter anderem das Haus der Hoffnung, wo die Opfer Aufnahme finden und betreut werden. Aber auch mit den Tätern sprechen Schwester Lorena und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um ihnen vor Augen zu führen, was ihre Tat bewirkt und weshalb die Hexereivorwürfe falsch waren.

Besuch in der alten Heimat

Während ihres Aufenthalts in Europa besucht Schwester Lorena auch ihre Heimat in Samnaun. Dort seien ihre Wurzeln, sagt sie. Sie liebe die Bergwelt und verbringe jeweils einige Tage in einer Hütte, die ihr Vater und ihr Bruder erstellt haben. Wenn sie am Morgen aufstehe, vor die Tür trete und Steinböcke beobachten könne, dann sei sie glücklich. «Ich verbinde diese Welt auch mit der Schönheit von Neu-Guinea», sagt Schwester Lorena. «Denn Neu-Guinea ist nach all diesen Jahren mehr als Heimat für mich geworden. Das Haus der Hoffnung, wo wir schon Hunderte von Frauen betreut und wieder in die Gesellschaft integriert haben, ist meine Welt.»

Viel Wertschätzung wird der Baldegger Schwester entgegengebracht.

Das «Haus der Hoffnung» bietet verfolgten Frauen eine grosse Unterstützung.

Im 2024 hat Papst Franziskus die Schwester aus Samnaun empfangen.

AGENDA IM SEPTEMBER

BONADUZ – TAMINS – SAFIENTAL – RHÄZÜNS

Pfarramt
Pfarrer Andreas Rizzo
Kirchgasse 1, 7402 Bonaduz
Telefon 081 641 11 79
pfarrer@kath-kirche-bonaduz.ch
pfarrer@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreisekretariat
Rosita Maissen
Telefon 081 641 11 79
Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr
sekretariat@kath-kirche-bonaduz.ch
sekretariat@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreirat Bonaduz/Rhäzüns
Präsidentin
Rosita Maissen
pfarreirat_bonrhae@gmx.ch

Vermietung Pfarreizentrum Bonaduz
Sandra Vieli
Mobile 079 734 17 51
s.vieli@hispeed.ch

Mesmer Bonaduz
Erna Marty
Mobile 079 357 85 83

Mesmer Rhäzüns
Josef Janutin
Mobile 079 313 57 05
Hans Zegg
Mobile 079 876 99 43

Anfragen zu Führungen in der Kirche S. Gieri
Riccarda Lemmer
Mobile 079 606 00 91
info@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Mitteilungen aus beiden Pfarreien

Begegnungsnachmittag

Der diesjährige Begegnungsnachmittag findet **am Donnerstag, 29. Oktober, um 14.30 Uhr** statt. Reservieren Sie sich das Datum schon jetzt. Nähere Informationen folgen in der Ausgabe Oktober.
Wir freuen uns auf den gemeinsamen Nachmittag mit Ihnen.

Rosita Maissen, Pfarreirat

Rückblick

Laudes in der Kirche Sogn Gieri

Am frühen Morgen des 8. August trafen sich rund 50 Personen, um den «Laudes – Monastisches Morgengebet», gesungen von vier Sängern der Nova Fundaziun Origen (von links Sybille Diethelm, Marian Dijkhuizen, Clemens Kölbl, Lothar Burtscher), beizuwohnen.
In der aufgehenden Morgensonne und der wunderschön mit Kerzen geschmückten Kirche S. Gieri waren die Klänge ein unvergessliches Erlebnis.

Riccarda Lemmer

BONADUZ – TAMINS – SAFIENTAL

www.kath-kirche-bonaduz.ch

Gottesdienste

Donnerstag, 3. September
17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

23. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Aufgaben des Bistums

Samstag, 5. September
19.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Eheleute Martha und Niclo Deduall-Dora und Angehörige

Sonntag, 6. September
Keine Messfeier
10.00 Uhr Patrozinium Fest Maria Geburt in Rhäzüns

Montag, 7. September
09.00 Uhr Rosenkranzgebet
09.30 Uhr Messfeier
Krankenkommunion am Vormittag

Mittwoch, 9. September
15.00 Uhr Kliikinderfiir

Donnerstag, 10. September
17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr
Stiftmesse für Eheleute Leo und Margrith Caluori-Frei und Angehörige

24. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 12. September
19.00 Uhr Messfeier in Tamins im Gemeindesaal

Sonntag, 13. September
09.00 Uhr Messfeier mit Ministranten-Aufnahme und -Verabschiedung, anschliessend Kirchenkaffi
Jahresmesse für Leoni Weymuth-Müller

Montag, 14. September
09.00 Uhr Rosenkranzgebet
09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 17. September
17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr
Stiftmesse für Philomena Rousselot-Camenisch und Angehörige

25. Sonntag im Jahreskreis
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Bettagskollekte für Seelsorgeprojekte und für Seelsorger/-innen in Notlagen

Samstag, 19. September
19.00 Uhr Ökumenische Feier mit Bibelübergabe

Sonntag, 20. September
09.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Eheleute Josef und Theres Wittmann und Angehörige

Montag, 21. September
09.00 Uhr Rosenkranzgebet
09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 24. September
17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr
Stiftmesse für Eheleute Leonhard und Edeltraud Flepp-Geisler und Angehörige

26. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Missionsbrüder des hl. Franziskus von Assisi. Projekt: Frauen in Südindien. Schon über 6000 Frauen konnten handwerkliche Fähigkeiten wie Mattenweberei, Schneiderei oder Milchverarbeitung zu selbstgemachtem Käse erlernen. So können sie zum Einkommen ihrer Familien wirksam und selbstbestimmt beitragen.

Sonntag, 27. September
10.15 Uhr Messfeier

Montag, 28. September
09.00 Uhr Rosenkranzgebet
09.30 Uhr Messfeier

Taufe

Das Sakrament der Taufe, das Geschenk des Glaubens hat erhalten:

Maurin Arno Aeberhard, Eltern: Michael und Prisca Aeberhard-Bühler, getauft am 21. Juni 2026

Wir wünschen Maurin und seiner Familie alles Gute und Gottes Segen.

Mitteilungen

Kirchenkaffi im September

Der Pfarreirat lädt herzlich zum Kirchenkaffee **am Sonntag, 13. September,** im Pfarreizentrum ein.
Im Anschluss an den Gottesdienst haben wir die Gelegenheit, noch etwas zusammenzubleiben, bei einer Tasse Kaffee zu verweilen und miteinander ins Gespräch zu kommen.
Diese Treffen bieten eine wunderbare Möglichkeit, Gemeinschaft zu pflegen und sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen.
Schauen Sie vorbei und geniessen Sie das gesellige Beisammensein, wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihr Pfarreirat

Ministranten-Aufnahme und -Verabschiedung

In diesem Jahr dürfen wir Laura Christoffel, Anna Rensch, Mila Degrell und Mauro Pfister in die Ministrantengruppe aufnehmen.
Wir verabschieden uns von Lucas Cavegn. Die Ministranten werden **am Sonntag, 13. September, um 9 Uhr** während der Messe feierlich aufgenommen respektive verabschiedet.
Wir heissen Laura, Anna, Mila und Mauro herzlich in der Gruppe willkommen.
Lieber Lucas, dir wünschen wir alles Gute für die Zukunft und herzlichen Dank für deinen grossen Einsatz in unserer Kirchgemeinde.

Das Pfarramt

Rückblick

Fronleichnam

Die Tambouren und die Musikgesellschaft begleiteten die Erstkommunikanten und den Pfarrer vom Pfarrhaus zur Kirche. Während des Gottesdienstes sorgte der Kirchenchor mit seinem Gesang für eine feierliche Gestaltung der Messe.
Nach dem Gottesdienst führte die Fronleichnamsprozession durch die schön geschmückten Strassen von der Kirche zum Altar auf der Platta, weiter zum Altar beim Pfarreizentrum und anschliessend durch den Friedhof zurück in die Kirche.

Besonders gefreut hat uns die Teilnahme von drei ehemaligen Schweizer Gardisten. Es ist für unsere Pfarrei immer wieder eine Freude und Ehre, sie an diesem Fest willkommen zu heissen. Herzlichen Dank für ihre Verbundenheit mit unserer Pfarrei.
Im Anschluss an die Prozession lud die Kirchgemeinde zum Apéro vor dem Pfarreizentrum ein. Die Musikgesellschaft spielte dabei noch einige Musikstücke und sorgte für einen gemütlichen Ausklang.
Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zum guten Gelingen des Fronleichnamsfestes beigetragen haben. Ohne Einsatz vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer wäre ein solches Fest nicht möglich. Vielen Dank für das grosse Engagement.

Das Pfarramt

St. Anna

Mit grosser Freude durften wir das Fest unserer zweiten Kirchenpatronin, der heiligen Anna, gemeinsam feiern.
Der festliche Festgottesdienst begann mit dem Einzug der Tambouren, der Musikgesellschaft und der Fahnenträger. Die feierliche Musik verlieh dem Gottesdienst einen würdigen Rahmen.
Ein herzliches Dankeschön gilt unserem Kirchenchor unter der Leitung von Rico Breu sowie Rita Rohrer an der Orgel, die den Gottesdienst mit ihrem musikalischen Können bereichert haben.
Im Anschluss machten wir uns mit der St.-Anna-Statue und dem Baldachin auf den Weg zur Prozession. Das Wetter zeigte sich zwar eher grau und kühl, doch wir waren dankbar, dass es während der Prozession nicht geregnet hat und wir unsere Kirchenpatronin in dieser schönen Tradition ehren konnten. Nach dem feierlichen Abschluss in der Kirche waren alle zum Apéro vor dem Pfarreizentrum eingeladen.
Von Herzen danke ich allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben: den Tambouren, der Musikgesellschaft, den Fahnenträgern, dem Kirchenchor, Rico Breu und Rita Rohrer, den Jugendlichen, die die St.-Anna-Statue gezogen haben und den Trägern des Baldachins, den Ministrantinnen und Ministranten, unserer Mesmerin, dem Lektor, sowie allen Helferinnen und Helfer, die im Hintergrund mit grossem Einsatz mitgewirkt haben. Ebenso danke ich allen, die mit uns gebetet und gefeiert haben.
Die heilige Anna möge unsere Pfarrei weiterhin begleiten, stärken und unter ihren Schutz stellen.

Rosita Maissen, Pfarramt

RHÄZÜNS

www.kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Gottesdienste

Dienstag, 1. September
09.30 Uhr Messfeier

23. Sonntag im Jahreskreis
Sonntag, 6. September
10.00 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium Maria Geburt
Unser Chor ad hoc wird die Messfeier unter Leitung von Mattias Müller und Barbara Julier-Tschalèr an der Orgel musikalisch umrahmen.
Anschliessend führt uns die Prozession nach Puleras mit Begleitung der Tambouren und der Musikgesellschaft Bonaduz.

Dienstag, 8. September
09.30 Uhr Messfeier

Mittwoch, 9. September
15.00 Uhr Kliikinderfiir in Bonaduz

24. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 12. September
17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Hermann und Stefania Berini-Camenisch, Tochter Ingrid und Angehörige
Sonntag, 13. September
10.15 Uhr Messfeier mit Ministranten-Verabschiedung
Jahresmesse für Antonia Camenisch-Riedi

Dienstag, 15. September
09.30 Uhr Messfeier

25. Sonntag im Jahreskreis
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
Bettagskollekte für Seelsorgeprojekte und für Seelsorger/-innen in Notlagen
Samstag, 19. September
17.45 Uhr Messfeier
Sonntag, 20. September
10.15 Uhr Messfeier

Dienstag, 22. September
09.30 Uhr Messfeier

26. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte für die Missionsbrüder des hl. Franziskus von Assisi. Projekt: Frauen in Südindien. Schon über 6000 Frauen konnten handwerkliche Fähigkeiten wie Mattenweberei, Schneiderei oder Milchverarbeitung zu selbstgemachtem Käse erlernen. So können sie zum Einkommen ihrer Familien wirksam und selbstbestimmt beitragen.
Samstag, 26. September
17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Giuseppe und Lidwina Biondo-Epli und Angehörige

Dienstag, 29. September
09.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Amanda Tschalèr-Camenisch

Beichtgelegenheit nach telefonischer Vereinbarung.
Spital- und Krankenbesuche werden gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Mitteilungen

Hochfest Maria Geburt
Am Sonntag, 6. September, um 10 Uhr feiern wir wie gewohnt das Hochfest zu Maria Geburt. Die Erstkommunikanten sind das letzte Mal in Weiss. Nach der Messe findet bei guter Witterung die traditionelle Prozession mit den Tambouren aus Rhäzüns, der Musikgesellschaft Bonaduz und dem Chor ad hoc statt. Die Jugendlichen der Oberstufe tragen die Marien-Statue.
Im Anschluss an die Prozession sind alle zum Apéro im Gemeindesaal eingeladen.
Der Kirchenrat

Proben Chor ad hoc
Der Chor ad hoc wird zusammen mit dem Chor dals Paslers unter Leitung des Dirigenten Mattias Müller und begleitet von Barbara Julier-Tschalèr an der Orgel die Festtagsmesse singen. Die genauen Informationen zu den Probedaten werden am Infokasten bei der Pfarrkirche ausgehängt. Vor der Messe treffen wir uns um 9 Uhr zum Einsingen. Dazu sind alle bisherigen und natürlich auch neue Sänger und Sängerinnen herzlich eingeladen.
Der Kirchenrat

Ministranten-Verabschiedung
Wir verabschieden Davide Crisci, Melinda Pelican und Livia Stoffel. Die Ministranten werden **am Sonntag, 13. September, um 10.15 Uhr** während der Messe feierlich verabschiedet.
Lieber Davide, liebe Melinda und Livia, euch wünschen wir alles Gute für die Zukunft und herzlichen Dank für euren grossen Einsatz in unserer Kirchgemeinde.
Das Pfarramt

Rückblick

Messe S. Paul
Am Sonntag, 9. August, fand die jährliche stattfindende Sonntagsmesse in S. Paul statt.
Ein grosses Dankeschön für die wunderschöne Umrahmung der Sonntagsmesse geht an Martina Hug (Sängerin) und Pieder Jörg (Harmonium).

Bei herrlichem Wetter offerierte der Kirchenrat im Anschluss an den Gottesdienst vor der Kirche, im Schatten, einen

kleinen Apéro. Die Gottesdienstbesucher konnten sich so nach der Messe noch etwas unterhalten.
Riccarda Lemmer

DOMAT / EMS – FELSBERG

www.kath-ems-felsberg.ch

Pfarramt
Pfarradministrator
Frank Schwegler
Katholisches Pfarramt
Via Sogn Pieder 7, 7013 Domat/Ems
Telefon 081 633 11 43
frank.schwegler@kathems.ch

Mitarbeitender Priester
Denny George
Telefon 081 630 35 21/078 870 96 49
denny.george@kathems.ch

Missione cattolica italiana
Don Francesco Migliorati
Via Sogn Pieder 9, 7013 Domat/Ems
Telefon 079 294 35 19

Pfarreisekretariat
Barbara Brot-Crufer
Telefon 081 633 41 77
sekretariat@kathems.ch
Montag: 9–11 Uhr, 14–16 Uhr
Dienstag bis Freitag: 9–11 Uhr

Kirch- und Kulturzentrum Sentupada
Manuela Hösli-Strobl
Telefon 079 313 16 33
Reservationen/Anfragen
Montag bis Freitag: 9–11 Uhr

Sakristan
Giovanni Brunner
Telefon 078 715 79 56

Kirchgemeindepräsident
Franco M. Thalmann

Grusswort

Liebe Schwestern und Brüder
Der Eidg. Dank-, Buss- und Bettag führt uns jedes Jahr zu den Wurzeln unseres Glaubens und unserer Verantwortung als Christen und als Gemeinschaft. Er lädt uns ein, innezuhalten, dankbar zurückzuschauen, ehrlich hinzusehen und betend nach vorn zu blicken. In einer Zeit, die oft von Hektik, Unsicherheit und schnellen Veränderungen geprägt ist, schenken uns solche Besinnungstage Tiefe, Orientierung und Hoffnung.
Am Dank-, Buss- und Bettag danken wir zuerst für alles Gute, das Gott uns im vergangenen Jahr geschenkt hat: Für Frieden und Freiheit in unserem Land, für menschliche Nähe, für Bewahrung in schwierigen Momenten und für die vielen kleinen Zeichen des Alltags, die oft wie selbstverständlich scheinen. Dankbarkeit öffnet unser Herz und lässt uns erkennen, wie reich wir beschenkt sind.
Doch dieser Tag spricht auch die Realität unserer Welt und unseres eigenen Lebens ehrlich an. Busse bedeutet: Wir nehmen wahr, wo wir schuldig werden – im Kleinen wie im Grossen – und bitten Gott um Erneuerung. Es ist ein Tag, an dem wir Verantwortung übernehmen, uns an die Seite der Schwachen stellen und neue Wege suchen, auf denen Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung wachsen können.
Im Beten schliesslich wenden wir uns an Gott, der unsere Hoffnung ist. Wir bringen ihm unsere Sorgen und Bitten, aber auch die Anliegen unseres Landes und unserer Welt. Wir vertrauen darauf, dass er uns führt, begleitet und stärkt, als Einzelne und als Gemeinschaft.
So lädt uns der Dank-, Buss- und Bettag ein, als Christen bewusst einzutreten für ein Leben, das von Dankbarkeit getragen, von Umkehr geprägt und von Vertrauen erfüllt ist.
Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien in diesem Sinne einen gesegneten Dank-, Buss- und Bettag 2026.

Pfarradministrator Frank Schwegler

Gottesdienste

Dienstag, 1. September
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 2. September
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 3. September
09.00 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 4. September
Herz-Jesu-Freitag
18.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht
19.00 Uhr Hl. Messe

23. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Aufgaben des Bistums Chur

Samstag, 5. September
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 6. September
09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr Hl. Messe
10.30 Uhr Ökum. Familiengottesdienst beim Besmerstein in Felsberg, anschliessend Grillplausch
10.45 Uhr Hl. Messe Emserberg
18.00 Uhr Hl. Messe in Felsberg
18.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 7. September
09.00 Uhr Ökum. Frauengottesdienst in der Kirche Sogn Gion
17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 8. September
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 9. September
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe
14.00 Uhr Ökum. Kinderkirche in Felsberg: Schatzsuche (Event)

15.00 Uhr Trauercafé Corelin, Scherrat 22, Domat/Ems

Donnerstag, 10. September
09.00 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 11. September
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Bilder teilweise aus Pixabay

24. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: für Seelsorgeprojekte ganze Schweiz und für Seelsorger/-innen in Notlagen (Inländische Mission)

Samstag, 12. September
10.30 Uhr Hl. Messe, Casa Falveng
16.00 Uhr Saison-Abschlussgottesdienst Emserberg
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 13. September
09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 14. September
17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 15. September
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 16. September
08.00 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 17. September
09.00 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz mit Gebet für Priesterberufungen

Freitag, 18. September
16.00 Uhr Ökum. Krabbelkirche in Felsberg: Noahs Arche
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

25. Sonntag im Jahreskreis
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Ausflug kath. Dorfverein ins Tessin/ Madonna del Sasso mit Aussichtsberg Carada am Samstag

Kollekte: gemäss Bettagsmandat des Kantons Graubünden

Samstag, 19. September
10.30 Uhr Hl. Messe, Casa Falveng
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 20. September
09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr Hl. Messe
11.00 Uhr Gottesdienst in der Tegia da Vaut, anschliessend Grill-Zmittag (siehe Mitteilungen)
14.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung
15.00 Uhr Eucharistischer Segen

18.00 Uhr Hl. Messe in Felsberg
18.00 Uhr Santa messa italiana
19.00 Uhr Andacht mit dem Chor viril

Montag, 21. September
17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 22. September
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 23. September
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 24. September
09.00 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 25. September
Hl. Niklaus von Flüe, Landespatron
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

26. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 26. September

Kollekte: migratio – Tag der Migrantinnen und Migranten (migratio Fribourg)

10.30 Uhr Hl. Messe, Casa Falveng
14.00 Uhr Ökum. Minikirche in Felsberg: Jesus und der Sturm
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 27. September
08.30 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Ökum. Kleinkindergottesdienst in der evang. Kirche
18.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 28. September
17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 29. September
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 30. September

Kollekte: Verein Mutter Teresa, Luzern

08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe – Gedächtnisgottesdienst für verstorbene Mitglieder des Vereins Dunnas a Domat

Taufen

Die Taufe, das Geschenk des Glaubens haben erhalten:

Morscher Amelie und Lenja
Eltern: Simon Morscher und Marina Demarmels; getauft am 7. Juni

Nobili Eliano
Eltern: Corsin Nobili und Viviana geb. Rüttler; getauft am 13. Juni

Cajochen Leta
Eltern: Ginard Cajochen und Livine geb. Conrad; getauft am 12. Juli

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Scharegg Emilia
27.06.1928–01.12.2025

Senn-Luif Margreth
14.08.1931–28.05.2026

Derungs Primus
19.06.1952–29.05.2026

Theus-Blumenthal Pieder
23.01.1953–20.06.2026

Allenspach-Locher Anna
07.10.1943–21.06.2026

Mettier-Spadini Sonja
13.05.1943–22.06.2026

Fetz-Maissen Mario
09.01.1943–05.07.2026

Valiante Salvatore
22.05.1940–15.07.2026

Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe und seinen Frieden; den Angehörigen Kraft, Trost und Zuversicht.

Gedächtnismessen

Samstag, 5. September
Othmar und Edith Willi
Sonntag, 6. September
Miroslav Soprun-Ferenac und Eltern
Erno und Maria Isepponi-Maranta
Mittwoch, 9. September
Lisetta Gienal-Deplazes und Familie
Paul Gienal-Deplazes
Dienstag, 15. September
Alfons Jörg
Gion Tumasch und Augustina Locher-Spescha sowie Gion Toni Locher-Hunkeler
Mittwoch, 16. September
Stefan Derungs-Derungs und Familie
Benedikt Sablonier, Matilda Grasso-Sablonier, Anna Sablonier-Nauli und Alfred Sablonier
Samstag, 19. September
Paul Casutt-Caminada
Samstag, 26. September
Milly Seglias-Dietrich

Kollekten im Juni/Juli

	CHF
4. Juni	
Renovation der Pfarrkirche St. Zeno in Ladir	1385.00
6./7. Juni	
Blumen in unserer Pfarrkirche (Stiftung Mariä Himmelfahrt)	420.00
13./14. Juni	
Tischlein deck dich, Graubünden	350.00
20./21. Juni	
Flüchtlingshilfe der Caritas Schweiz, Luzern	475.00
27./28. Juni	
Peterspfennig (Papstkollekte)	300.00
4./5. Juli	
Unsere kleinen Brüder und Schwestern – für einen rollstuhlgerechten Bus in Haiti (Stiftung in Zürich)	325.00
11./12. Juli	
Don Bosco Jugendhilfe weltweit, Beromünster	230.00
18./19. Juli	
Bildung von Kindern in Afrika und Indien (Paropkari, Domat/Ems)	405.00
25./26. Juli	
Wallfahrtsort Ziteil	290.00

Mitteilungen

Domat/Ems
Senioren-Mittagstisch
3. September – Rest. Schlosshügel

Felsberg
Senioren-Mittagstisch
17. September – Restaurant Calanda

Abschied von Diakon Andreas Neira

Nach dem Weggang von Pfarrer Barmet hat Diakon Andreas Neira im August 2025 als Pfarreikoordinator die Leitung der Pfarrei übernommen. Mit grossem Engagement hat er sich schnell eingearbeitet und die Verantwortung übernommen. Mit Herzblut, tiefem Glauben und gutem Humor hat er die Diakonie in unserer Pfarrei nicht nur verwaltet, sondern spürbar gelebt. Für seinen unermüdlichen Einsatz sprechen wir ihm unseren herzlichen Dank aus und wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg Gottes reichen Segen, Gesundheit und Befriedigung.
Am 1. August hat Pfarrer Schwegler als Dorfpfarrer, Pfarreikoordinator und Pfarradministrator die Leitung und Verantwortung in unserer Pfarrei übernommen.

Franco M. Thalmann

Verabschiedung Lektorin in Felsberg

Leoni Barandun-Alig war als Lektorin in Felsberg während zwei Jahren tätig. Wir danken ihr für diesen wertvollen Einsatz.

Änderungen im Casa-Falveng-Team

Annamaria Baselgia-Maissen und **Emerita Capaul-Arpagaus** haben den Dienst im Helferteam in der Casa Falveng diesen Sommer beendet. Sie haben den ehrenamtlichen Dienst während mehr als 9 bzw. 7 Jahren ausgeübt. Diese Arbeit verläuft bescheiden im Hintergrund zur Freude vieler Seniorinnen und Senioren. Vielen herzlichen Dank für diese langjährige treue Arbeit.
Es freut uns, mit **Monika Hagen-Waldvogel** und **Anita Schnoz-Caluori** zwei Nachfolgerinnen gefunden zu haben.

Herzlich willkommen im Casa-Falveng-Team und viel Freude bei euren Einsätzen!

Ökum. Frauengottesdienst in der Kirche Sogn Gion

Am Montag, 7. September, um 9 Uhr treffen wir uns zum ökum. Frauengottesdienst in der Kirche Sogn Gion unter Mitwirkung von Frau Prof. Dr. Birgit Jeggle. Sie war bis zu ihrer kürzlichen Pensionierung an der Theologischen Hochschule Chur tätig.
Mit ihr zusammen denken wir in diesem Gottesdienst über die Bedeutung von Gottes Segen für uns nach.

Gottesdienste am Bettag

Am Sonntag, 20. September, dem besonderen Feiertag unseres Landes, laden wir Sie herzlich ein, diesen Tag gemeinsam mit uns zu begehen.
Wir feiern einen festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche oder anschliessend in der Tegia da Vaut. Und am Abend findet eine Andacht statt, musikalisch begleitet vom Chor viril.
Im Anschluss an den Gottesdienst in der Waldhütte gibt es gegen einen kleinen Unkostenbeitrag einen Grill-Zmittag mit Getränken (Bar- oder Twintzahlung).
An diesem besonderen Sonntag kommen wir in Dankbarkeit und Verantwortung für unsere Heimat und unsere Gesellschaft zusammen.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und das gemeinsame Feiern dieses besonderen Tages.

Wallfahrt nach Ziteil

Unsere Ziteil-Wallfahrt am 25. Juli durfte auch in diesem Jahr bei herrlichem Sommerwetter und mit einer erfreulich grossen Schar von Pfarreimitgliedern stattfinden. Begleitet von der eindrucksvollen Berglandschaft und der wohltuenden Ruhe der Natur machten wir uns auf den Weg zur Wallfahrtskirche.

Die Wanderung bot Gelegenheit, innezuhalten, zu beten und die Schönheit der Schöpfung Gottes zu geniessen. Gemeinsam mit der Pfarrei Klosters feierten wir den Wallfahrtsgottesdienst im Marienheiligtum Ziteil. Die gemeinsamen Gebete und Gesänge und die Tischgemeinschaft machten die Feier besonders eindrücklich und stärkten unsere Gemeinschaft im Glauben.

Nach einem erfüllten Tag kehrten wir in Fahrgemeinschaften wieder nach Domat/Ems zurück – dankbar für die gemeinsame Pilgerreise, die Begegnungen und die vielen schönen Eindrücke. Die Wallfahrt nach Ziteil bleibt für uns ein wertvolles Zeichen der Verbundenheit mit Maria und eine Quelle neuer Kraft für unseren Glaubensweg. *(dg)*

Wir suchen Dich!

Kirchgemeindepräsident/in
Vorstandsmitglied Finanzen/Personal
Mitglied GPK
(diese drei Personen werden an der Kirchgemeindeversammlung vom 27. November 2026 gewählt)

Mitarbeiter/in Buchhaltung und Personalwesen
als Anstellung oder im Mandatsverhältnis (10-15 %)
ab 1. Januar 2027 oder nach Vereinbarung
(wird durch den Kirchgemeindevorstand eingestellt)

Prozessionsleiter
(wird durch den Kirchgemeindevorstand gewählt)

Ihre Bewerbung geht bitte bis zum 15. Oktober 2026 an:

Kath. Kirchgemeinde Domat/Ems-Felsberg
Sekretariat
Via Sogn Pieder 7
7013 Domat/Ems

Werde Teil unseres Teams.

VALS

Pfarrei St. Peter und Paul
www.kirchgemeindevals.ch

Pfarrer
Joachim Cavicchini
Platz 59, Telefon 081 935 11 07
pfarrer@kirchgemeindevals.ch
Leitung Mesmer-Team
Alois Stoffel
076 497 87 14

Gottesdienste

Dienstag, 1. September
19.30 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Alfons Vieli-Jörger

Mittwoch, 2. September
09.00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 3. September
09.00 Uhr Hl. Messe in Valé
Gedächtnis Andreas Berni-Illien

Herz- Jesu- Freitag

Freitag, 4. September
10.45 Uhr Hl. Messe im Wohn- und Pflegehaus
19.30 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Ludwig Mittner-Stoffel

Samstag, 5. September
09.00 Uhr Hl. Messe am Marienaltar
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

23. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Aufgaben des Bistums
19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Hulda und Alexander Schmid-Vogt

Sonntag, 6. September
08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Hl. Messe
Gedächtnis für Eduard Illien-Schnider und Katharina und für Sebastian Berni-Schmid

Montag, 7. September
Keine hl. Messe

Maria Geburt

Dienstag, 8. September
19.30 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Martin Derungs-Schmid

Mittwoch, 9. September
15.00 Uhr Hl. Messe in Maria Camp

Donnerstag, 10. September
09.00 Uhr Hl. Messe in Valé

Freitag, 11. September
15.00 Uhr Hl. Messe im Wohn- und Pflegehaus

24. Sonntag im Jahreskreis

Kollekten für die Inländische Mission
Samstag, 12. September
Keine hl. Messe
Sonntag, 13. September
08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Hl. Messe
Gedächtnis für Paul Vieli

Montag, 14. September
Keine hl. Messe

Gedächtnis der Schmerzen Mariens – Patrozinium Maria Camp

Dienstag, 15. September
15.00 Uhr Hl. Messe in Maria Camp

Mittwoch, 16. September
09.00 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Franz Schnider-Meier

Patrozinium

Donnerstag, 17. September
09.00 Uhr Hl. Messe in Valé
Jahrzeit für Theobald Schmid
Gedächtnis für Rosa Illien

Freitag, 18. September
15.00 Uhr Hl. Messe im Wohn- und Pflegehaus
Gedächtnis für Hedwig Rieder

Samstag, 19. September
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

25. Sonntag im Jahreskreis, Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Kollekten gemäss Verordnung des Grossen Rates für benevol Graubünden, Elternnotruf Zürich und Jugend GR – Aufsuchende Jugendarbeit online zu je einem Drittel.
19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Alois Tönz-Anderhalden
Sonntag, 20. September
08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Maria und Arnold Illien-Furger
Gedächtnis für Heidi Sobkowiak-Vieli von den Jahrgängern
15.00 Uhr Gebet für die Schweiz mit Aussetzung des Allerheiligsten

Montag, 21. September
Keine hl. Messe

Dienstag, 22. September
19.30 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Alois Illien-Jörger

Mittwoch, 23. September
Keine heilige Messe (Miniausflug)

Donnerstag, 24. September
09.00 Uhr Hl. Messe in Valé
Jahrzeit für Pirmin Sieber-Orsingher

Freitag, 25. September
14.30 Uhr Hl. Messe auf Leis

Patrozinium Bruder-Klausen-Kapelle

Samstag, 26. September
14.30 Uhr Hl. Messe bei der Bruder-Klausen-Kapelle an der Strasse nach Zerfreila

26. Sonntag im Jahreskreis

Kollekten für Migratio
19.30 Uhr Vorabendmesse
Gedächtnis für Judith Schmid-Berni vom Paramentenverein

Patrozinium Peil

Sonntag, 27. September
08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Hl. Messe
Jahrtag für Hedwig Rieder
13.30 Uhr Heilige Messe auf Peil
Gedächtnis für Katharina und Sebastian Berni Schmid, Roberta und Karl Mittner-Tönz, Bernhard und Theres Berni-Berni und Stefan Schnider-Casutt, Andreas und Caecilia Peng-Peng sowie für alle Stifter und Wohltäter der Kapelle

Montag, 28. September
Keine hl. Messe

Dienstag, 29. September
Keine hl. Messe

Mittwoch, 30. September
15.00 Uhr Hl. Messe in Maria Camp

Aus den Pfarreibüchern

Todesfälle

Am 3. Juli ist
Herr Paul Schnider
*7. Februar 1945
verstorben.

Am 25. Juli ist
Frau Judith Schmid-Berni
*27. Oktober 1937
von uns gegangen.

Am 14. August ist
Herr Walter Anton Gartmann-Illien
*10. April 1951
verstorben.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen!
Herr, lasse sie ruhen in Frieden!
Amen

Mitteilungen

Patrozinium Bruder Klaus

Am 25. September feiern wir in der Schweiz das Hochfest des heiligen Bruder Klaus.Vor bald 80 Jahren, am 15. Mai 1947, wurde Niklaus von Flüe, unser Bruder Klaus, von Papst Pius XII. heiliggesprochen. Gerade in den Jahren des Zweiten Weltkrieges war er für viele Menschen in der Schweiz zu einer wichtigen geistigen Identifikationsfigur geworden. Im Rahmen der geistigen Landesverteidigung erinnerte man sich an ihn als Mahner zu Frieden, Einheit, Eigenständigkeit und Verantwortung.

Bruder Klaus verkörperte dabei eine Stärke, die nicht auf Waffen oder Macht gründet, sondern auf einem festen inneren Fundament. Sein Vertrauen auf Gott, sein Einsatz für Frieden und sein berühmter Rat, «den Zaun nicht zu weit zu machen», wurden als Auftrag verstanden, die Freiheit der Schweiz auch geistig und moralisch zu bewahren.
Seine Botschaft bleibt aktuell: Ein Land lebt von Menschen, die aus Überzeugung Verantwortung füreinander übernehmen und sich für ihre innere und äussere Freiheit und Unabhängigkeit einsetzen.
Das Patrozinium unserer Kapelle an der Zervreilastrasse, die dem heiligen Bruder Klaus geweiht ist, feiern wir am darauffolgenden Samstag, 26. September. Mit dem Gottesdienstbeginn warten wir, bis diejenigen, die mit dem Postauto anreisen, angekommen sind.

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Der Eidg. Dank-, Buss- und Bettag ist ein besonderer Feiertag der Schweiz. Seit dem 19. Jahrhundert lädt er Christen verschiedener Konfessionen dazu ein, gemeinsam für unser Land zu beten: Gott zu danken für Frieden und Wohlergehen, um Vergebung zu bitten und ihm die Sorgen und Herausforderungen unserer Gesellschaft anzuvertrauen.

Gerade in einer Zeit, in der vieles selbstverständlich erscheint und zugleich manches unsicher geworden ist, tut es gut, unsere Heimat und ihre Menschen bewusst vor Gott zu bringen.
Herzliche Einladung zum Gebet **am Sonntag, 20. September, um 15 Uhr** in der Pfarrkirche.
Vor dem Allerheiligsten wollen wir für unsere Heimat und unser Vaterland beten, für Frieden und Zusammenhalt, für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft und für alle Menschen, die in unserem Land leben.
Beten wir für unser Land und vertrauen wir seine Zukunft Gott an.

Kollekten

In vielen Pfarreien in der Schweiz ist es üblich, das jeweilige Kirchenopfer im Gottesdienst anzusagen. In Vals verzichten wir bei den ordentlichen Kirchenopfern, die für die Pfarrkirchen- und Kapellstiftung bestimmt sind, auf eine solche Ansage.
Die anderen, vom Bistum vorgeschriebenen Kirchenopfer erwähnen wir im Pfarreiblatt und sagen sie für gewöhnlich auch im Gottesdienst an.

Fortbildung

Am Samstag, 12. September, müssen die Gottesdienste leider ausfallen. Ich versuche in einem Kurs des SLRG am und im Zürichsee mein Rettungsschwimmerbrevet von «Pool-Plus» auf «Seerettung» auszuweiten. Ich danke Ihnen für Ihr Gebet darum, dass ich diese Prüfung bestehe!

Rückblick

Dank von Aushilfe

Unser Aushilfspriester Peter Celuch hat mir bezüglich seines Aufenthalts bei uns hier in Vals seinen herzlichen Dank ausgesprochen. Ausser einem Türschloss, das bei den hohen Temperaturen ein wenig geklemmt hat, hatte er nichts zu beanstanden. Die Gastfreundschaft und die netten Menschen hat er sehr gerühmt.
Auch von Pfarreimitgliedern habe ich bisher nur Gutes über seinen Aufenthalt hier bei uns vernommen. Falls das weiterhin so bleibt, würde ich Peter Celuch gerne für den nächsten Sommer wieder anfragen.

Kräutersegnung an Mariä Himmelfahrt

Zum Fest Mariä Himmelfahrt werden seit Jahrhunderten Kräuter und Blumen gesammelt, zu Sträussen gebunden und im Gottesdienst gesegnet. Nach alter Überlieferung fanden die Apostel beim Öffnen des Grabes Mariens ihren Leib nicht mehr; stattdessen sollen sie dort duftende Blumen und Kräuter entdeckt haben.
Die Kräutersträusse erinnern so an Maria, an die Schönheit der Schöpfung und an die heilende Kraft, die Gott in die Natur gelegt hat. Es freut mich sehr, dass wir diesen Brauch auch in Vals pflegen.
Ein herzliches Vergelt's Gott der Familie Tönz vom Hof Padanatsch, die auch in diesem Jahr die Kräuter gesammelt und mit viel Liebe zu wunderschönen Sträussen für unseren Gottesdienst an Mariä Himmelfahrt gebunden hat.

FLIMS - TRIN

www.kath-flims-trin.ch

Pfarrei St. Josef
Pfarramt Flims-Trin
Pfarrer Pius Betschart
Via dils Larischs 6b
7018 Flims Waldhaus
Telefon 081 911 12 94
Mobile 079 709 77 58
pfarramt@kath-flims-trin.ch

Pfarreisekretariat/
Vermietung Sentupada
Nadja Defilla
Montag und Dienstag:
9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Telefon 081 511 21 95
sekretariat@kath-flims-trin.ch

Vorstand Kirchgemeinde
Präsidentin
Miriam Nemecek-Job
Mobile 079 774 48 52

Grusswort

Liebe Pfarreiangehörige, liebe Gäste
Am 29. September feiert die Kirche die Erzengel Michael, Raphael und Gabriel. Sie werden oft in Menschengestalt und mit Flügeln dargestellt. Sie sind rein geistige, körperlose, unsichtbare und unsterbliche Wesen und stehen im Dienste Gottes. Ihre Namen bedeuten: Gabriel: «Gott ist Kraft», Michael: «Wer ist wie Gott» und Rafael: «Gott heilt». Gabriel ist wohl der bekannteste, weil er die Geburt Jesu Christi ankündigt. Michael wird im Buch Daniel erwähnt, wie er das Volk Gottes beschützt. Der Erzengel Raphael begleitet Tobias auf seiner Reise und wirkt heilend.
Mögen uns die Boten Gottes auf unserem Lebensweg begleiten.

Ihr Pfarrer Pius Betschart

Gott, du ordnest alles mit Macht und Weisheit; Engeln und Menschen teilst du ihre Dienste zu. Gib, dass die Macht des Bösen nicht überhandnimmt, sondern sende deine heiligen Engel, die im Himmel vor dir stehen, in diese Welt, damit sie uns vor allem Unheil schützen.

Gottesdienste

Mittwoch, 2. September
18.30 Uhr Heilige Messe

Herz-Jesu-Freitag
Freitag, 4. September
18.30 Uhr Heilige Messe mit eucharistischer Anbetung

23. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Kirchenbau in Indien
Samstag, 5. September
18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 6. September
10.00 Uhr Feldmesse/Familiengottesdienst mit dem Alphornduo Marcus Cavelti und Paula Bundi (Prau Sura oder Kirche)
19.00 Uhr Lobpreisabend mit modernen Liedern, Besinnung und eucharistischer Anbetung

Mittwoch, 9. September
18.30 Uhr Heilige Messe

Freitag, 11. September
18.00 Uhr Heilige Messe

24. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Bettagskollekte für die Bündner Regierung
Samstag, 12. September
17.15 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 13. September
09.15 Uhr Beichtgelegenheit
10.00 Uhr Heilige Messe mit Pater Bruno, Kloster Disentis

Mittwoch, 16. September
18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 18. September
09.00 Uhr Heilige Messe
10.00 Uhr Heilige Messe im Wohn- und Pflegeheim Plaids

25. Sonntag im Jahreskreis
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
Kollekte: für Seelsorgeprojekte in der Schweiz – Inländische Mission
Samstag, 19. September
18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 20. September
09.00 Uhr Heilige Messe zum Bettag mit musikalischer Begleitung der Kapelle Trintett, anschliessend Apéro
11.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst** zum Bettag in **Trin** (Scrausch oder Kirche) mit dem Alphornduo Marcus Cavelti und Paula Bundi

Mittwoch, 23. September
18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 25. September
09.00 Uhr Heilige Messe
10.00 Uhr Heilige Messe im Wohn- und Pflegeheim Plaids

26. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: für migratio – Tag der Migrantinnen und Migranten
Samstag, 26. September
18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 27. September
10.00 Uhr Heilige Messe

Dienstag, 29. September
18.00 Uhr Heilige Messe zum Fest der Erzengel

Mittwoch, 30. September
18.00 Uhr Heilige Messe

Gedächtnismesse

Samstag, 5. September
Franco Casalino

Sonntag, 27. September
Josef Telli

Mitteilungen

Kollekten im Juni

6./7. Juni	CHF
Missionsverein Schweizer Franziskaner	164.00
13./14. Juni	
Missionsschwestern vom heiligen Petrus Claver	202.00
20. Juni – Firmung	
Mary's Meals Schweiz	609.00
20./21. Juni	
Flüchtlingssonntag – Flüchtlingshilfe der Caritas	168.20
27./28. Juni	
Kirche in Not – Venezuela	414.90

Kollekten im Juli

4./5. Juli	CHF
Verein Incontro, Zürich	108.80
11./12. Juli	
Schweizer Seelsorgestiftung	214.00
18./19. Juli	
Verein «Helfen Sie helfen»	235.80
25./26. Juli	
miva – Christophorus-Opfer	219.20

Gemeinsames Stricken

Das gemeinsame Stricken **findet am Dienstag, 8. September, von 9 bis 11 Uhr** in der Sentupada, Flims Waldhaus, statt. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

Mittagstisch

Dienstag, 29. September, um 12 Uhr
Mittagessen in der Sentupada. Anmeldung bis Montag, 28. September, an Frau Monika Schnider, Telefon 079 954 92 44.

das Team Mittagstisch

Feldgottesdienst Prau Sura

Am Sonntag, 6. September, um 10 Uhr feiern wir einen Familiengottesdienst auf Prau Sura (oberhalb des öffentlichen, gleichnamigen Parkplatzes). Geniessen Sie eine Stunde in stimmungsvoller Atmosphäre, umrahmt von den eindrucksvollen Klängen der Alphörner des Alphornduos Marcus Cavelti und Paula Bundi. Im Anschluss sind alle zum Apéro riche eingeladen. Es steht ein Fahrdienst zur Verfügung. Treffpunkt 9.30 Uhr beim Parkplatz der katholischen Kirche.
Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst wie gewohnt um 10 Uhr in der Kirche statt. Bei unsicherem Wetter Auskunft beim Pfarramt (081 911 12 94) oder auf der Homepage (www.kath-flims-trin.ch).

Lobpreisabend – Praise Night

Am Sonntag, 6. September, um 19 Uhr laden wir wiederum herzlich zu einem Lobpreisabend mit moderner Live-Band, farbig beleuchtetem Kirchenraum und vielen Momenten des Gebets und Gesangs ein. Ein inspirierender Rundgang führt durch verschiedene Stationen mit kurzen Impulsen zum Thema «Glaube». In einem Moment der Stille öffnen wir unser Herz für die Anbetung. Praise Night ist keine Messe, sondern eine lebendige Feierform. Gemeinsam wollen wir innehalten, zur Ruhe kommen und uns ganz auf Gott ausrichten. Wir bringen im Gebet und Gesang oder einfach im Dasein unseren Dank, unsere Bitten und unser Lob vor den Herrn. Alle sind herzlich eingeladen. Die Praise Night ist besonders auch für junge Menschen empfehlenswert.

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Am Sonntag, 20. September, um 9 Uhr feiern wir den Eidg. Dank-, Buss- und Bettag mit musikalischer Begleitung der Kapelle Trintett und anschliessendem Apéro.
Um 11 Uhr findet in Trin der ökumenische Gottesdienst mit Pfarrerin Gisela Belleri und Pfarrer Pius Betschart statt. Die Feier wird musikalisch begleitet vom Alphornduo Marcus Cavelti und Paula Bundi. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert. Der Gottesdienst findet bei schönem Wetter in Scrausch, ansonsten in der evangelischen Kirche in Trin statt. Bei unsicherem Wetter Auskunft auf der Homepage (www.trin-reformiert.ch).

Bau einer Kapelle in Indien

Ein Priesterfreund aus Indien, Pater Jyothi Ramesh, den ich seit Jahren kenne und der in Österreich als Pfarrer tätig ist, organisiert zurzeit den Bau einer Kapelle in seiner Heimat Indien. Die Bausubstanz der alten Kapelle war sehr schlecht, was regelmässige Reparaturen notwendig machte, welche die Gemeinde nicht mehr stemmen konnte. Darum wurde ein Neubau angestrebt, der sich bereits im Bau befindet. Die Finanzierung ist jedoch nur knapp zur Hälfte gesichert. Dieses Anliegen bzw. Projekt möchte ich Ihnen ans Herz legen. Wäre es doch ein schönes Zeichen der christlichen Solidarität und Verbundenheit, wenn wir als Pfarrei und Gläubige die Fertigstellung dieser Kapelle unterstützen und ermöglichen könnten. Wir selbst dürfen Gottesdienste in einer schönen Kirche feiern, die vor 90 Jahren auch durch viele Spenden finanziert wurde.

Einen Flyer mit weiteren Informationen finden Sie in der Kirche, oder erkundigen Sie sich im Pfarramt.

Fortbildung

Pfarrer Pius Betschart besucht eine Weiterbildung **vom 1. bis 5. und vom 8. bis 12. September.** Bei seelsorglichen Notfällen wird er erreichbar sein. Beachten Sie die angepassten Zeiten bei den Werktagsmessen.

Religionsunterricht

Der Religionsunterricht ist im Schuljahr 2026/27 wie folgt eingeteilt:

Rahel Kebede/Schule Flims
1./2. Primarklasse – ökumenisch

Stefanie Kälin/Schule Trin
1.–4. Primarklasse

Pfarrer Pius Betschart/Schule Flims
3. und 4. Primarklasse (gemeinsam)
5. und 6. Primarklasse (gemeinsam)
3. Oberstufe

Fabio Theus – Schule Flims
1. und 2. Oberstufe (gemeinsam)

Die Eltern können sich bei Fragen an die betreffenden Katechet/-innen oder an Pfarrer Pius Betschart wenden.
Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern sowie allen Lehrerinnen und Lehrern ein schönes und erfolgreiches Schuljahr 2026/27.

Impressum: Der Innenteil AGENDA ist eine Beilage zum Pfarreiblatt Graubünden. Verlag und Redaktion der Mantelpublikation Pfarreiblatt Graubünden = Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz

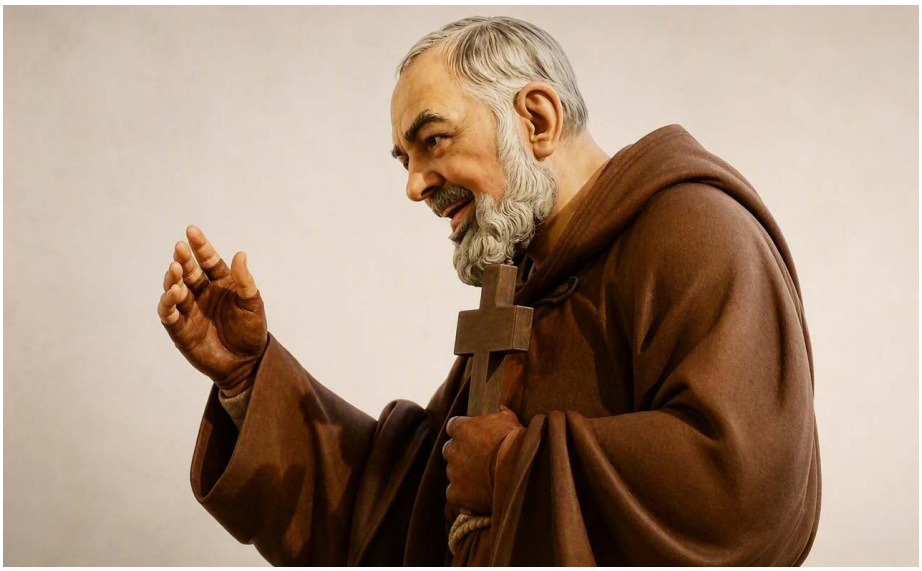
GEDENKEN AN PATER PIO

In der Kathedrale in Chur finden monatlich heilige Messen der Gebetsgruppe Pater Pio statt. Am 23. September ist zudem sein Fest. Wer war dieser Heilige?

Auf der ganzen Welt gibt es über 3000 Gebetsgruppen, die im Gedenken an das Wirken des heiligen Pater Pio aus Petrelcina gemeinsam um Hilfe und Schutz bitten. Pater Pio, der von 1887 bis 1968 gelebt hat, war ein Mann, der das Leiden Jesu in den Mittelpunkt seines Lebens gestellt hat. Mit 16 ist er dem Kapuzinerorden beigetreten und hat sich während seines ganzen Lebens der Aufgabe verschrieben, den Menschen zu helfen. Dies tat er mit unablässigem Beten, indem er den Menschen die Beichte abgenommen und sie mit weisen Worten beraten hat und durch die Feier der heiligen Messe. Er trug die Wundmale Jesu und war kränklich, was in ihm die Überzeugung weckte, dass er die Leiden des Herrn ebenfalls mit Stärke durchleben sollte. Gläubige aus nah und fern pilgerten zum Kloster Santa Maria delle Grazie im Ort San Giovanni Rotondo, um Pater Pio zu hören und ihn um seine Fürsprache bei Gott zu bitten.

Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, bat Papst Pius XII. um Gebete für den Frieden, Einheit und das Heil der Welt. So sammelte Pater Pio die Gläubigen um sich und betete mit ihnen. Ein geistlicher Sohn von Pater Pio erzählte, dass ihm Pater Pio einmal Folgendes sagte: «Wenn du etwas benötigst, so schick mir den Schutzengel und ich werde dir antworten.» Wer ein Anliegen an Pater Pio hat, kann sich somit auch heute noch an ihn wenden, viele tun das mit folgendem Gebet, so wird der Schutzengel gemäss dem Glauben die Sorgen und Anliegen direkt an Pater Pio weiterleiten:

Engel Gottes
Engel Gottes,
mein Beschützer,
Gott hat dich gesandt, mich zu begleiten.
Erleuchte, beschütze, leite und führe mich.
Amen.



Das Fest des heiligen Pater Pio wird am 23. September gefeiert. (Foto zVg)

Papst Franziskus hat in seiner Predigt im März 2018 in San Giovanni Rotondo gesagt: «Darum hat Pater Pio uns die Gebetsgruppen hinterlassen. Zu ihnen hat er gesagt: ‹Das Gebet, diese vereinte Kraft aller guten Seelen, ist es, was die Welt bewegt, die Gewissen erneuert, […], die Kranken heilt, die Arbeit heiligt, die Fürsorge für die Kranken veredelt, sittliche Kraft schenkt›.»

Papst Johannes Paul II. hat in seiner Predigt zur Seligsprechung von Pater Pio im Mai 1999 gesagt: «Dieser bescheidene Kapuziner hat die Welt mit seinem ganz dem Gebet und dem Anhören der Brüder gewidmeten Leben in Staunen versetzt. Wer sich nach San Giovanni Rotondo aufmachte, um an seiner Messe teilzunehmen, ihn um Rat zu bitten oder bei ihm zu beichten, erkannte in ihm ein lebendiges Abbild des leidenden und auferstandenen Christus. Im Gesicht von Pater Pio erstrahlte das Licht der Auferstehung. Sein von den Wundmalen gezeichneter Körper zeigte jene enge Verbindung zwischen Tod und Auferstehung, von der das Ostergeheimnis geprägt ist.»

2002 ist Pater Pio dann heiliggesprochen worden. Am 23. September ist alljährlich in der ganzen Kirche sein Fest. Am 28. September wird in der Kathedrale in Chur im Rahmen des monatlichen Treffens der Gebetsgruppe Pater Pio seiner gedacht, von 18 bis 20 Uhr, mit gemeinsamem Rosenkranzgebet, Beichtgelegenheit und einer heiligen Messe mit Predigt. Die nächsten Termine der Pater Pio Gebetsgruppe in der Kathedrale sind am 26. Oktober, 30. November und 21. Dezember. Zu diesen Gottesdiensten lädt auch die MFM ein (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft). *(pb)*

Quellen zum Artikel: Biographie von Pater Pio unter www.vatican.va, Predigt zur Selig- und Heiligsprechung von Pater Pio sowie Predigt von Papst Franziskus vom 17. März 2018, alle zu finden unter www.vatican.va.

SUSANNE TAVERNA

JOCHEN FOLZ: VOM MILITÄRDEKAN ZUM DOMSEXTAR

Jochen Folz, der seit Anfang Sommer Domsextar unter den Domherren ist, hat in seinem Leben viel gesehen und erfahren. Sein Weg nach Chur führte ihn durch viele Länder, Aufgaben und Erlebnisse. Ein Einblick.

Der 1971 in Friedrichshafen am Bodensee geborene Jochen Folz ist in einer Gemeinde «mit einer sehr lebendigen Pfarrei» gross geworden, wie er erzählt. Die Kirche war stark im Alltag verankert, und das hat ihn geprägt. So hat Folz nach der Matura ein Studium der Theologie und Philosophie in Tübingen begonnen, das ihn auch nach Rom und für die Promotion gar in die USA, nach Chicago, führte.

Folz war lange Jahre als Militär- und Hochschulseelsorger in München tätig. Diese Aufgabe hat ihn unter anderem auch in Kriegs- und Krisengebiete auf der ganzen Welt geführt. Im Gespräch mit ihm ist schnell klar, dass er schon früh viel Verantwortung getragen hat und sich dabei vielfach auch in einem Umfeld bewegte, das nicht nur kirchlich geprägt war: «Das erfordert von einem Seelsorger entsprechendes Einfühlungsvermögen, etwa bei Trauerfeiern von gefallenen Soldaten in Afghanistan. Aber auch bei der Flüchtlingsmission vor der Küste Nordafrikas, wo eine geflüchtete Frau für ihr auf dem Kriegsschiff, das sie gerettet hat, neugeborenes Kind um die Taufe bat, braucht es Entscheidungsfreudigkeit.» An der Universität vermittelte er als Dozent auch Anders- oder Nichtgläubigen die christlichen Werte im Rahmen der Ethikausbildung und war für die Universitätspfarrei als Pfarrer zuständig. Diese ganz unterschiedlichen Lebenswelten haben ihn sehr geprägt und mit vielen Erfahrungen weitergehen lassen.

Jochen Folz bei einem Einsatz als Militärdekan. (Foto zVg)

Vaduz und Chur

Nach diesen bewegten Jahren ging Jochen Folz nach Vaduz, wo er die Stelle des Dompfarrers übernahm: «Ich dachte mir, dass es für die zweite Lebenshälfte besser wäre, etwas Ruhigeres beziehungsweise Beständigeres zu machen.» Doch es zog ihn wieder in die Welt hinaus, als ihm das Präsidium einer Liechtensteiner Stiftung

«ICH ARBEITE GERNE IM ‹WELTKONZERN› KATHOLISCHE KIRCHE.»

anvertraut wurde, die weltweit kirchliche Projekte unterstützt. Gleichzeitig hat er ein Masterstudium in Wirtschaftsrecht mit Schwerpunkt Stiftungswesen absolviert, weswegen er schliesslich 2022 zum Verantwortlichen für das kirchliche Stiftungswesen an den Hof berufen wurde.

Nun ist Folz also Anfang Juni als Domherr installiert worden, genauer gesagt als Domsextar. Die Bedeutung des historischen Titels erklärt er folgendermassen: «Die residierenden Domherren, sechs an der Zahl, haben alle eine Bezeichnung, die geschichtlich an eine klare Aufgabe gebunden waren. Noch heute repräsentiert der Domprobst das Domkapitel nach aussen und vertritt den Bischof, der Domdekan leitet das Domkapitel und der Domkustos ist für die Kathedrale zuständig, während die anderen Titel wie Domscholastikus, der früher die Domschule führte, und der Dom-

kantor, der früher die Dommusik verantwortete, heutzutage keine bestimmten Aufgaben nach sich ziehen, ausser natürlich das Feiern der Messen und das Hören der Beichte in der Kathedrale, die für einen residierenden Domherr wie die Mitarbeit im Bistum verpflichtet sind. Der Titel Domsextar ist nur eine numerische Bezeichnung, aber noch heute mit dem Amt des Busskanonikers im Bistum verbunden.»

Folz arbeitet sehr gerne im «Weltkonzern» der katholischen Kirche, besonders im weitflächigen Bistum Chur. Er schätzt es, dass hier so viele unterschiedliche Mentalitäten und Nationalitäten zusammenkommen und alle die Kirche mit ihren verschiedenen Begabungen bereichern. Er ist regelmässig zu Sitzungen im Rahmen der Stiftungsaufsicht und der Baukommission unterwegs: «Immer wieder staune ich gerade in Graubünden über die vielen Kleinodien kirchlicher Baukunst, die zeigen, wie wertvoll den Menschen der Glaube war. Gleichzeitig sehe ich, wie viele sich auch heute in und für die Kirche engagieren.» Ein Wirkungsfeld, dass gut in die zweite Lebenshäfte des Kirchenmannes passt.

Jochen Folz Anfang Juni bei der Messe zu seiner Installation als Domherr. (Foto www.bistum-chur.ch)

DRITTER BEGEGNUNGSTAG DER PFARREIRÄTE

Nach den beiden bisherigen erfolgreichen Begegnungstagen mit den Pfarreiräten im September 2024 und 2025 lädt die Dekanatsgruppe Chur zu einer weiteren Gesprächsrunde zum Thema «Netzwerk Kirche» ein. Der dritte Begegnungstag findet am Samstag, 12. September, von 9 bis 12.30 Uhr im Pfarreizentrum der katholischen Kirchgemeinde Landquart an der Kantonsstrasse 20 statt.

Nach einem Impulsreferat von Adrian Bachmann, Katechet aus dem Domleschg, werden die Teilnehmer Zeit haben für den Austausch und um Neues kennenzulernen. Das gemeinsame Ziel ist es, Netzwerke aufzubauen und sich mit anderen Netzwerken zu verknüpfen, die sich für die katholische Kirche engagieren.

Eingeladen sind Pfarreiräte, Kirchgemeindevorstände sowie weitere interessierte Pfarreimitglieder. Die Dekanatsgruppe Chur freut sich auf eure Anmeldungen und einen inspirierenden Samstagvormittag. *(pb)*

Kontakt für Fragen, Anregungen und Anmeldung: Renata Gienal Tuor, Ziegelgut 12, 7206 Igis, renata.gienal@bluewin.ch

125 JAHRE EINSATZ FÜR MENSCHEN IN NOT

Was vor 125 Jahren mit der Idee begann, christliche Nächstenliebe besser zu organisieren, ist heute eine der grössten humanitären Organisationen der Schweiz. Zu ihrem Jubiläum blickt die Caritas auf ihre Geschichte zurück und lädt ein zu einer Ausstellung über Armut.

Als Caritas Schweiz am 23. September 1901 gegründet wurde, war die soziale Not gross. Viele Menschen lebten in Armut, arbeiteten unter schwierigen Bedingungen und waren bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit kaum abgesichert.

Hilfe leisteten zahlreiche karitative Initiativen, vor allem aus dem kirchlichen Umfeld. Der Kapuzinerpater Rufin Steimer wollte diese Kräfte bündeln, um Not wirksamer zu lindern.

Von Beginn an lebte die Caritas vom Einsatz zahlreicher Einzelpersonen, insbesondere Frauen. Sie bauten Beratungsstellen, Schulen und Pflegeangebote auf und prägten das soziale Engagement entscheidend mit.

Nach dem Zweiten Weltkrieg weitete die Caritas ihre Arbeit auf das Ausland aus. Gleichzeitig gewann die Unterstützung geflüchteter Menschen an Bedeutung. Die Caritas wurde zu einer wichtigen Akteurin im Asylwesen, um 1990 betreute sie jede sechste asylsuchende Person in der Schweiz.

Mit den gesellschaftlichen Veränderungen wandelte sich auch die Caritas. Was mit der klassischen Fürsorge begann, ist zu einer Organisation gewachsen, die konkrete Unterstützung mit dem Einsatz für soziale Gerechtigkeit verbindet. Denn Armut ist mehr als Geldmangel, sie entsteht dort, wo Chancen ungleich verteilt sind. *(pb)*

Jubiläumsausstellung «Ungleich verteilt – was Armut mit uns zu tun hat»
Vom 9. bis 30. September lädt Caritas Schweiz zu einer interaktiven Ausstellung nach Luzern ein. Sie zeigt, wie Armut entsteht, welche Folgen sie hat und weshalb sie uns alle betrifft. Weitere Informationen: www.caritas.ch/jubilaeum

Sogenannte «Liebespakete» mit Lebensmitteln und Kleidung bildeten in den unmittelbaren Nachkriegsjahren einen Hauptpfeiler der Caritas-Auslandhilfe. (Foto Caritas-Zeitschrift, 1923/1924)

Die Caritas Schweiz verteilt nach dem Zweiten Weltkrieg in Mainz über 980 000 Essensportionen an kriegsversehrte und ältere Menschen. (Foto Jahresbericht Caritas 1949/50)

Hilfe aus der Luft für Bangladesch in den frühen 1970er-Jahren. (Foto Karl Gähwyler)

Schon früh engagierte sich die Caritas für kranke oder ältere Menschen sowie für Menschen mit Behinderung und ermöglichte Ausflüge oder kurze Ferienaufenthalte. (Foto Karl Gähwyler)

TONI VINZENS

SOGN MUREZI – DALL'EGIPTA EN LUMNEZIA

Ina dallas veglias capluttas dalla Lumnezia sesanfla a Valgronda gest all'entschatta dalla val. Dedicada eis ella a sogn Murezi, in officier african ell'armada romana. Ils 22 da settember seregordan ins da siu marteri.

Gest all'entschatta dalla Lumnezia a Valgronda sesanfla la caplutta da sogn Murezi, ina dallas veglias dalla val. Documentada eis ella per l'emprema ga egl urbari caroling – in catalog davart dretgs da possess ed obligs – da circa 840 s. Cr.

Igl edifeci actual corrispunda capeivlamein buca pli agl original. Sco la Pleiv catolica-romana Lumnezia fa da saver en sia cuorta historia dalla caplutta, ei il niev edifeci vegnius construius e consecraus igl onn 1716 el medem liug sco la veglia. Igl altar da lenn datescha ferton da 1717, ils zenns da 1782 e sper il calisch d'argien dil 17avel tschentaner ei mo il retabel digl altar aunc pli vegls, numnadamein da 1610.

Sogn Murezi a cavagl

Sil retabel digl altar vesan ins pia sogn Murezi ella mondura d'officier a cavagl. Tenor la legenda eis el staus capitani dalla legiun tebana ell'armada romana. Quella seigi vegnida recrutada e formada il tierz tschentaner s.Cr. cun schuldada cristiana dall'Egipta. Sut igl imperatur roman Maximian seigi questa legiun denton stada ell'Europa. Cheu hagi la legiun tebana sut il commando da sogn Murezi superau entuorn 300 s. Cr. las Alps. Ella seigi arrivada fin ad Agaunum (oz Saint-Maurice) el Valleis, nua che 6600 umens sco era sogn Murezi sez veigien denton refusau da marschar vinavon e da far uiara cunter cuncristians.

Il marteri

La reacziun digl imperatur Maximian ei stada severa. El veigi cumandau da decimar ils schuldai rebellonts. Vul dir ch'el ha schau executar mintga dieschavel um. Ni quella ni ina secunda decimaziun han denton giu effect. Perquei hagi igl imperatur cumandau l'execuziun dall'entira legiun.

Sedustai ein ils schuldai buca tenor la legenda. Ton sogn Murezi sco era ils ulteriurs umens dalla legiun veigien preferiu la mort sco marters enstagl da cumbatter cuncristians.

Commemoraziun

La commemoraziun da sogn Murezi sco marter ei silsuenter gia documentada a partir dil quart tschentaner s. Cr., cunzun a Saint-Maurice ch'ei aunc oz in liug da pelegrinadi. Mo era auters loghens han attribuiu a quei sogn ina certa muntada sco Sogn Murezi en Engiadina ni era il cantun Appenzell Dadens, nua ch'il 22 da settember – il di da sogn Murezi – ei in firau local.

Il retabel digl altar ella caplutta da Valgronda muossa sogn Murezi sco officier sin cavagl. (Foto Toni Vinzens)

Cunquei che la legenda da sogn Murezi ei veglia, ei buca mo la veneraziun da quel sederasaus, mobein era siu maletg sediversificaus. Pertgei aschia sco ella caplutta da Valgronda sco officier a cavagl ni era cun spada e lontscha sco sil uoppen da Sogn Murezi eis el buc adina configuraus. Sin differents maletgs e uoppens da vischnauncas svizras e tudestgas ei sogn Murezi era representaus cun pial nera, quei per accentuar sia derivonza dall'Africa.

Dil reminent ein las fontaunas principalas dalla legenda da sogn Murezi – ina «Passio» anonima da ca. 400 s. Cr. e la «Passio» dad Eucherius da Lyon da ca. 450 s. Cr. – publicai online silla pagina www.passiones.textandbytes.com, quei denton per latin. Leu anflans ins era maletgs ed ulteriur material.

La caplutta da sogn Murezi a Valgronda ei ina dallas veglias dalla Lumnezia. (Foto Toni Vinzens)

PATER STEFAN GEIGER OSB

NON TEMERE LA FRAGILITÀ

Nell'autunno la natura sfiorisce, eppure resta bella, e sappiamo che tornerà la primavera. Anche la nostra fragilità può portare frutto.

Le foglie cadono, i giorni si accorciano, i colori dei campi cambiano. L'autunno mostra un mondo che sfiorisce – eppure lo sfiorire ha una sua bellezza, e noi lo sappiamo bene: dietro l'inverno tornerà la primavera. La natura non nasconde il proprio declino, lo attraversa, fiduciosa in un ritmo più grande di lei. Forse è un'immagine buona anche per il nostro modo di vivere il tempo che passa.

«NON ABBIATE PAURA DELLA FRAGILITÀ!» PAPA LEONE XIV.»

Lo scorso 26 luglio, nel messaggio per la Giornata Mondiale dei Nonni e degli Anziani, Papa Leone XIV ha scritto: «Non abbiate paura della fragilità!». Parole rivolte agli anziani, certo. Ma cosa succede se le lasciamo risuonare per tutti noi, a qualunque età? Non solo il corpo invecchia: invecchia anche il nostro sapere, a una velocità che i nostri nonni non avrebbero immaginato, e una competenza tecnica può diventare superata in pochi anni. Siamo tutti, in un certo senso, «vecchi» molto prima del tempo. A questo si aggiunge quasi un culto dell'immagine sempre giovane e senza difetti: il corpo che cambia viene vissuto come un errore da correggere, non come parte della vita.

La fragilità che portiamo tutti

Qui la fede cristiana offre una parola diversa. San Paolo, supplicando il Signore di liberarlo da una sua debolezza, riceve questa risposta: «Ti basta la mia grazia; la mia potenza infatti si manifesta pienamente nella debolezza» (2Cor 12,9). Non è negazione della fragilità, né sua esaltazione romantica: è il riconoscimento che proprio lì, nel punto debole, Dio può agire. Il Papa lo dice con parole semplici: la fragilità, quando è accolta, «apre il cuore al sostegno vicendevole» e alla ricerca di chi solo può dare «la riconciliazione profonda dei cuori e con essa la pace vera». Vale per l'anziano che non riesce più a fare da solo, ma anche per chi si sente sempre indietro, per chi teme lo specchio: siamo tutti «bisognosi gli uni degli altri e mendicanti di attenzione e di cura».

Reali o virtuali? La solitudine dei giovani

Sorprende scoprire che la stessa solitudine tocca anche i più giovani. Hanno tantissimi contatti online, spesso anche veri amici trovati così. Ma proprio lì si insinua qualcosa di nuovo: il confine fra reale e virtuale si assottiglia. Non è più sempre chiaro se dietro un profilo ci sia davvero una persona, con la sua storia e i suoi limiti o un'immagine intercambiabile. Non sappiamo dove ci porterà questa trasformazione. Ma se si perde il tratto umano dell'incontro – la fragilità concreta dell'altro, che non si può programmare né aggiornare – manca qualcosa di essenziale.

Rendere grazie contro la fragilità

Proprio in questi mesi autunnali, con la memoria liturgica del ringraziamento per il raccolto che celebriamo nelle nostre regioni, la tradizione ci offre un gesto prezioso: dire grazie per ciò che abbiamo ricevuto. Ringraziare significa riconoscere che non siamo noi a produrre la vita, il pane, il tempo che ci è dato: è Dio che dona e fa crescere. È l'atteggiamento opposto alla pretesa di bastare a sé stessi. Chi ringrazia accetta di ricevere – e impara così a non temere il proprio limite.

Il salmista pregava: «Non abbandonarmi, o Dio, nella vecchiaia, quando declinano le forze» (Sal 71,9) – non chiedeva di restare giovane per sempre, ma di non restare solo. Come le foglie d'autunno, che cadono senza vergogna, fiduciose che la vita non finisce lì, anche la nostra fragilità, affidata a Dio con gratitudine, può attendere, oltre l'inverno, una nuova primavera.

HABEN SIE GEWUSST, DASS …

… am Mittwoch, 2. September, eine ökumenische Fortbildung mit der Schriftkünstlerin Birgit Nass zum Thema «Schrift und Bibel praktisch» stattfindet? Im Centrum Obertor im Welschdörfli 2 in Chur vermittelt die Fortbildung einfache Techniken für den Unterricht, Wörter und Sätze mit Kopf, Herz und Hand kreativ zu gestalten.

… die Jakobspilger am Samstag, 12. September,
11 Kilometer von Rueras auf den Oberalppass laufen? Sie folgen dabei unter der Leitung von Heiner Nidecker und Reto Jäger zum grössten Teil der neuen Streckenführung des Jakobswegs Graubünden. www.jakobsweg-gr.ch

… am Sonntag, 13. September, und am Sonntag, 11. Oktober,
in der Fatima-Kirche in Andeer Pilgergottesdienste stattfinden? Sie beginnen jeweils um 13.30 Uhr mit eucharistischer Anbetung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit, anschliessend heilige Messe. Weitere Infos dazu unter www.kath-andeer-spluegen.ch

… am Sonntag, 27. September, um 19 Uhr der nächste Adoray-Lobpreisabend in der Kirche St. Luzi in Chur stattfindet?

… am Donnerstag, 1. Oktober, von 16.30 bis 17.30 Uhr
ein Online-Info-Anlass zur Langen Nacht der Kirchen stattfindet? Auch 2027 werden sich die evangelische und katholische Kirche in Graubünden an der Langen Nacht der Kirchen beteiligen. Der Infoanlass bietet die Möglichkeit, sich auszutauschen und gegenseitig zu inspirieren. Für Informationen bitte melden bei Eric Petrini, Telefon 081 254 36 05.

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz